BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus St. Barbara
Schwandorf

einblick

März 2022

GASTROENTEROLOGIE: WEITERBILDUNG IM FOKUS

Soldat:innen nach Einsatz verabschiedet

Fast schon Freundschaft: Pflegefachkraft und ehemalige Patientin im Austausch

„Helden im Hintergrund“: Zentraler Schreibdienst

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Sie haben es vielleicht schon mitbekommen: Ende Januar wurde Frater Rudolf Knopp von seinen Mitbrüdern beim 52. Provinzkapitel des Hospitalordens des heiligen Johannes von Gott in Kostenz zum neuen Provinzial der Bayerischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder gewählt. Er folgt damit auf Frater Benedikt Hau, der dieses Amt acht Jahre lang erfolgreich ausgefüllt hat.

Unterstützt wird der Provinzial in der Leitung der Ordensprovinz traditionell von vier Provinzräten. Dabei freut es mich besonders, dass unser Schwandorfer Krankenhausseelsorger Pater Thomas Väth als erster Provinzrat an seiner Seite steht. Aus der Wahl gingen zudem Frater Seraphim Schorer als zweiter Provinzrat, Frater Benedikt Hau als dritter Provinzrat und Frater Eberhard Michl als vierter Provinzrat hervor. Wir freuen uns sehr mit den gewählten Ordensbrüdern und wünschen allen eine gute Hand und Gottes Segen bei der Wahrnehmung der verantwortungsvollen Aufgabe in den kommenden vier Jahren!

2022 feiern wir auch ein besonderes Jubiläum: 400 Jahre Barmherzige Brüder in Bayern. Das abwechslungsreiche Festprogramm dazu steht unter dem Motto „Hospitalität schafft Zukunft“. Einen Überblick dazu können Sie sich jederzeit auf der neu gestalteten Homepage des Ordens verschaffen: **www.barmherzige.de**. Besonders empfehlen möchten wir Ihnen in diesem Zusammenhang auch den Film von Max Kronawitter. Der Regisseur und Theologe zollt dem Orden in seinem Werk Respekt für jahrhundertelanges Wirken zum Wohle hilfsbedürftiger Menschen.

Der Film liegt sowohl in einer Kurzform (Dauer 4:25 Minuten) als auch in einer längeren Version (Dauer 14:33 Minuten) vor. Über die unten angeführten QR-Codes kommen Sie direkt zu den beiden Fassungen des Films.

Darüber hinaus freue ich mich schon auf die große Ausstellung zum Ordensjubiläum, die ab dem 8. März in unserer Eingangshalle zu sehen sein wird. Auf jeweils 16 Infotafeln gibt es Interessantes und Zwischenmenschliches zu den Aspekten „Menschen“, „Werte“ und „Fakten“. Ich lade Sie aber nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Mitmachen ein. Insbesondere beim Werte-Ranking oder der Tafel „Was sind Ihre Werte?“ freue ich mich über einen regen Austausch mit Ihnen.

Ihr

Dr. Martin Baumann,
Geschäftsführer

Hier geht’s zum Film

Kurzfassung:

Langfassung:

Impressum

AUSGABE
März 2022

HERAUSGEBER
Krankenhaus St. Barbara
Steinberger Straße 24, 92421 Schwandorf

VERANTWORTLICH I. S. d. P.
Dr. Martin Baumann (Geschäftsführer)

REDAKTION
Marion Hausmann, Michael Vogl

TITELBILD
Der Magen gehört zu den Organen, die bei den Ärzt:innen der Hauptfachabteilung Gastroenterologie im Fokus stehen. (Montage: istockphoto/who_I_am und Michel Vogl)

FOTOS
Claudia Seitz (S. 2, 4, 7, 11, 14), Michael Vogl (S. 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 15), de-Agentur/Wolfgang Eichinger (S. 4, 16), Marion Hausmann (S. 6, 14, 16), Marketing und Öffentlichkeitsarbeit/Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg/Franziska Unglaub (S. 12), Hans Prechtl (S. 15), Hans-Jürgen Drothler (S. 16), pixabay.de/pattyjansen (S. 16)

AUFLAGE
825 Stück

HINWEISE
Jede:r Autor:in ist für die Inhalte des Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „einblick“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

FOLGEN SIE UNS AUCH DIGITAL
KrankenhausStBarbara
krankenhausst.barbara
www.barmherzige-schwandorf.de
Barmherzige Brüder Krankenhaus St. Barbara Schwandorf

Geschäftsführer Dr. Martin Baumann (l.) und Pflegedirektor Frank Hederer (r.) bedankten sich für den erneuten wertvollen Einsatz der Bundeswehrkräfte aus Weiden.

Dankbar für helfende Hände

Soldat:innen aus Weiden unterstützten Pflegefachkräfte und Mitarbeitende

Ende vergangenen Jahres wurden aufgrund der angespannten Pandemie-Situation im Barmherzige Brüder Krankenhaus St. Barbara Schwandorf erneut Unterstützungskräfte durch die Bundeswehr angefordert – und genehmigt. Seit November waren mehrere Soldatinnen und Soldaten, die in Weiden stationiert sind, im Einsatz. Obwohl die Bundeswehr keine patientennahen Aufgaben übernommen hat, waren sie dennoch eine sehr wichtige Hilfe im Klinikalltag. Indem sie das Personal etwa bei logistischen und administrativen Tätigkeiten auf den Stationen als auch im hauseigenen Test- und Impfzentrum unterstützten, konnten Krankenhaus-Mitarbeitende wieder verstärkt in der Patientenversorgung eingesetzt werden.

Nachdem sich die Lage im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf mit aktuell fünfzehn coronainfizierten Patientinnen und Patienten etwas entspannt hat, ist der Einsatz der Soldat:innen vorerst nicht mehr nötig. Bei der Verabschiedung würdigte Geschäftsführer Dr. Martin Baumann den wertvollen Dienst: „Wir sind sehr dankbar über die Unterstützung, die uns die Bundeswehr ermöglicht hat. Jede helfende Hand, die unsere Mitarbeitenden in schlimmeren als auch ruhigeren Zeiten entlastet hat, war äußerst willkommen und hat uns sehr geholfen. Vielen Dank für Ihren Einsatz.“

Pflegedirektor Frank Hederer, der die Kamerad:innen im November begrüßt und eingewiesen hatte, konnte den Kreis bei der Verabschiedung nun schließen. „Sie waren immer hilfsbereit, und wir sind einfach nur dankbar. Auch im Namen der Stationen ein ganz herzliches Dankeschön! Sollte sich die Situation wieder drehen, würden wir wieder einen Antrag zur Unterstützung stellen. Wir konnten Ihnen hoffentlich im Gegenzug einen Einblick und Erfahrungen in das Gesundheitswesen geben.“ Als Dankeschön überreichte die Klinikleitung einen eigens gekelterten Rotwein der Barmherzigen Brüder aus Österreich.

Michael Vogl

Erfolgreiche Weiterbildung

Chefarzt Dr. Christoph Balzer fordert und (be-)fördert die Ärzt:innen in seinem Team

Laut einer Umfrage des Marburger Bundes aus dem Herbst 2021 unter 3.238 Mediziner:innen, wünschen sich junge Ärzt:innen ausreichend Zeit für ihre Weiterbildung, eine gute Strukturierung und Möglichkeiten zur Rotation. All dies haben die beiden vor kurzem ernannten Oberärzte der Hauptfachabteilung Gastroenterologie, Hepatologie und Onkologische Gastroenterologie, Yves Houadjeto und MUDr. Michal Trunecka, im Krankenhaus St. Barbara erhalten.

2019 haben beide Funktionsoberärzte im Wechsel ihre Weiterbildung zum Gastroenterologen bei Prof. Dr. Oliver Pech, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie sowie bei Prof. Dr. Jan Braess, Chefarzt der Klinik für Onkologie und Hämatologie am Standort Barmherzige Brüder Prüfeninger Straße komplettiert.

ZIEL: GASTROENTEROLOGE

Yves Houadjeto hat seine breit aufgestellte Internistenlaufbahn als Assistenzarzt an der Klinik in Eggenfelden durchlaufen. Sein Wechsel an das Krankenhaus St. Barbara im Jahr 2016 zum Funktionsoberarzt erfolgte durch den guten Ruf der Barmherzigen Brüder mit dem Ziel, Gastroenterologe durch die Ausbildung in der Abteilung von Chefarzt Dr. Christoph Balzer zu werden. Hierbei überzeugte ihn, durch Rotationsmöglichkeit im Rahmen der Fort- und Weiterbildung ins Verbundkrankenhaus Regensburg seine Ausbildung umfassend zu erweitern.

GROSSES ENGAGEMENT

Michal Trunecka hat seine internistische Laufbahn 2012 am Krankenhaus St. Barbara als Assistenzarzt begonnen und hier 2017 seinen Facharzt für Innere Medizin gemacht. Seit 2018 war er als Funktionsoberarzt im Team von Chefarzt Dr. Christoph Balzer tätig.

Für Chefarzt Dr. Christoph Balzer sind die Weiterbildungen seiner Fachärzte eine Bereicherung. „Die Kollegen punkten durch ihre hervorragenden persönlichen Stärken, sind unkompliziert und arbeiten kollegial sowie harmonisch im Team.“ Für die Abteilung wünscht er sich, „dass sie gemeinsam und langfristig die Abteilung weiterentwickeln.“

NEUE FUNKTIONSOBERÄRZTIN

Lediglich unterbrochen von einer dreijährigen Elternzeit ist die gebürtige Schwandorferin Dr. Barbara Heyer bereits seit dreißig Jahren am Krankenhaus St. Barbara tätig. Seit 1. Januar 2022 ist sie zur Funktionsoberärztin Gastroenterologie, Hepatologie und Onkologische Gastroenterologie im Team von Chefarzt Dr. Christoph Balzer ernannt worden.

Ihre Laufbahn am Krankenhaus St. Barbara hat bereits 1992 als Ärztin im Praktikum in der Abteilung für Chirurgie bei Chefarzt Dr. Horst Guggenmos begonnen. Sie wurde im Anschluss ab Ende 1993 als Assistenzärztin weiterbeschäftigt. 1999 wechselte sie in die Abteilung Anästhesie. Nach dem Ende ihrer Elternzeit stieg sie 2007 in die Abteilung

von Dr. Balzer ein. Ihre Facharztanerkennung zur Allgemeinmedizinerin hat sie 2011 erhalten. Die 1993 promovierte Ärztin war viele Jahre als Dozentin in der Krankenpflegeschule im Haus tätig.

Chefarzt Dr. Christoph Balzer beglückwünscht sie zur neuen Aufgabe und freut sich für sie: „Wir sind froh, eine kompetente Ärztin mit zusätzlichen Qualifikationen für unsere Fachabteilung zu gewinnen beziehungsweise halten zu können. Das spricht für uns als Arbeitgeber, aber auch für das Miteinander im Team."

ERNÄHRUNGSMEDIZINER

Gerade im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Ernährungsmedizin auch im stationären Bereich und insbesondere im Bereich der Geriatrie und Gastroenterologie war es für Chefarzt Dr. Balzer enorm wichtig, „diesen bisher unterschätzten Bereich auch fachlich abzubilden". Umso mehr freut er sich über die erfolgreich bestandene Prüfung nach den neuesten Richtlinien der Bayerischen Landesärztekammer mit der Ausbildung und Anerkennung der Zusatzbezeichnung Ernährungsmediziner.

Michael Vogl und Dr. Christoph Balzer

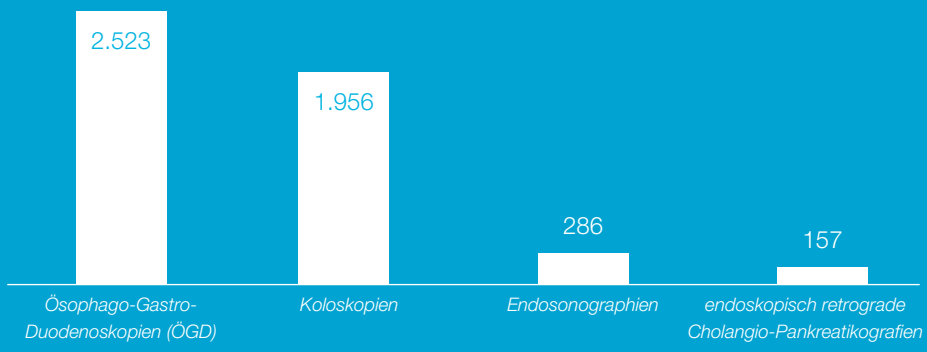
Blumen, Belobigung, Beförderung

Chefarzt Dr. Christoph Balzer und **Marco Hirschl** (l.), Stationsleiter Akutgeriatrie, freuen sich, dass die Geriaterin **Dr. Adela Sala** (r.) so gut bei den Patient:innen ankommt: „Ihre ruhige Art im Umgang mit den uns anvertrauten Menschen, das medizinische Know-how der Oberärztin und die ganzheitliche Betrachtung unserer Patient:innen sind für die Geriatrie von unschätzbarem Wert."

Zahlen aus der Gastroenterologie

2.510

Patient:innen wurden 2021 stationär behandelt



Gesamtzahl der am Krankenhaus St. Barbara durchgeführten endoskopischen Untersuchungen im Jahr 2021

Lea Schwendner, Carina Müller, Cora Aumer (v. l.) und Tamara Zeins (4. v. r.) wurden im Beisein von Schulleiter Jürgen Moritz (Mitte) und ihren Kunsterziehern Daniela Zirngibl sowie Thomas Tezzele (2. v. r.) für ihre Siegerbilder von Dr. Martin Baumann ausgezeichnet.

„Abstrakte Werte greifbar machen“

Ausstellung „Barmherzigkeit“: Realschülerinnen von St. Josef ausgezeichnet

Zum 90. Geburtstag des Krankenhauses St. Barbara im Dezember hatten 61 Schülerinnen der Katholischen Mädchenrealschule St. Josef Bilder zum Thema Barmherzigkeit gestaltet. 26 tolle Ergebnisse werden noch bis März im Wartebereich der Zentralen Notaufnahme ausgestellt.

Eine Jury bestehend aus zahlreichen Mitarbeitenden hat schweren Herzens drei Werke ausgewählt, die besonders ausgezeichnet wurden: Mitte Januar gab es – anstelle einer Vernissage – für Tamara Zeins, Cora Aumer, Carina Müller und Lea Schwendner Preise aus der Hand von Geschäftsführer Dr. Martin Baumann. Die fünfte Preisträgerin Emma Ernst war verhindert.

„Unser Krankenhaus hat eine sehr, sehr starke Werte-Orientierung – wie Ihre Schule auch.“ Mit diesen Worten machte Dr. Martin Baumann klar, warum die jüngste Zusammenarbeit mit der Katholischen Mädchenrealschule St. Josef gar nicht anders als erfolgreich werden konnte. Sowohl in der Klinik als auch an der Schwandorfer Schule kämen Werte zum Tragen, die in reinen Geschäftsbetrieben oder an nicht konfessionsgebundenen Bildungseinrichtungen keinen so großen Eingang fänden.

Die beiden betreuenden Kunsterzieher Daniela Zirngibl und Thomas Tezzele verhehlten nicht, dass sich die 14- und 15-jährigen Schülerinnen erst an diese Aufgabenstellung hätten herantasten müssen. Es sei viel beratschlagt und auch unter religiösen Gesichtspunkten diskutiert worden, wobei auch „Die sieben Werke der Barmherzigkeit“ miteinbezogen wurden. Nach und nach habe das zunächst nicht einfache Thema dann immer mehr Gestalt in den jungen Köpfen angenommen.

Schulleiter Jürgen Moritz freute sich, dass es nach 2015 zu einer künstlerischen Neuauflage gekommen ist und betonte, dass Projekte dieser Art nicht nur eine willkommene Abwechslung in den Schulalltag brächten, sondern auch abstrakte Werte greifbar machen.

Marion Hausmann

Fast schon Freundschaft

Nicht immer endet der Kontakt zu Patient:innen mit dem Entlassbrief

„Die Patientin, Anfang sechzig, ist nach einer schweren Darm-OP zu uns auf die Intensivstation gekommen. Sie musste beatmet werden. Zwischendurch sah es für sie gar nicht gut aus.“

Anastasia Peftidou, Pflegefachkraft auf der Intensivstation des Krankenhauses St. Barbara Schwandorf, erinnert sich noch genau an Maria Lindner*. Auch daran, dass deren Ehemann und Sohn stets zuversichtlich waren. Das wird schon wieder, haben sie gesagt. Die Mama ist zäh, die schafft das.

Gut zwei Jahre ist das nun her. Maria Lindner hat es tatsächlich geschafft, ist wieder gesund geworden. „Dieser Weg“, erzählt Anastasia Peftidou, war alles andere als leicht, „aber wir sind ihn zusammen gegangen“. Nach dem Ende der Beatmung entwickelte die Patientin ein Delir, ein Zustand von Unruhe und Orientierungslosigkeit. Dies erfordert vermehrte Aufmerksamkeit und Geduld. Das steht auch alles in ihrem Intensivtagebuch, welches Ärzte und Pflegefachkräfte für sie geführt haben.

Allmählich wurde es besser. Und kaum dass Maria Lindner ihr Handy wieder bedienen konnte, hat sie mit allen Mitarbeitenden der Intensivstation Fotos gemacht. Zur Erinnerung. Sie wollte auch ihre schulterlangen Haare zu Zöpfen geflochten bekommen, damit es „wenigstens nach etwas“ aussieht.

Nach 40 Tagen konnte die Patientin endlich auf Normalstation verlegt werden. Das hätte das Ende des gemeinsamen Weges sein können. War es aber nicht. Denn Anastasia Peftidou besuchte sie dort nach Dienstschluss öfter. Und Maria Lindner hat viel im Intensivtagebuch darüber gelesen, wie sehr sich Anastasia und ihre Kolleg:innen auch in den Zeiten um sie gekümmert haben, an die sie sich nicht mehr erinnern kann.

Telefonnummern wurden ausgetauscht. Die erste Einladung zum Kaffeetrinken folgte. Seitdem hat Maria Lindner Plätzchen für die Mitarbeitenden auf der Intensivstation gebacken, Taschen als Geschenk genäht und den mächtigen Birnbaum im heimischen Garten für ihre Schutzengel geplündert. Wenn ihr Anastasia Peftidou schreibt, sich nach ihrem Wohlergehen erkundet, weiß sie, eine Antwort lässt nicht lange auf sich warten.

Als das Stoma, also der künstliche Darmausgang, wieder rückverlegt wurde, kam die einstige Patientin erneut für eine Nacht zur Überwachung auf die Intensivstation. „Maria hat

sich richtig gefreut, uns alle wiederzusehen“, erinnert sich Anastasia Peftidou. „Immer wieder hat sie gesagt, dass sie sich bei uns so gut aufgehoben gefühlt hat. Ich glaube, sie wird uns nie vergessen.“

** Name zum Schutz der Patientin geändert*

Marion Hausmann

Hinweis

Dieser Text ist Teil der Ausstellung **„Hospitalität schafft Zukunft“**, die anlässlich des 400-jährigen Ordensjubiläums der Barmherzigen Brüder in Bayern konzipiert wurde. Die Ausstellung ist ab dem **8. März 2022** in der **Eingangshalle** zu sehen.

Helden im Hintergrund

Sie stehen nicht im Mittelpunkt des klinischen Arbeitsalltags und gehören dennoch zum unverzichtbaren Teil der Dienstgemeinschaft. Sie sind unsere „Helden im Hintergrund“, denn jeder Mitarbeitende trägt seinen Teil dazu bei, dass in einem Krankenhaus die Räder ineinandergreifen.

Zwischen Amoclav und Amoklauf

Schnell und kompetent: Was einen professionellen Schreibdienst auszeichnet

Einen Brief schnell und fehlerfrei nach Diktat schreiben, das können viele Sekretariatskräfte. Und medizinisches Know-how zum Verständnis eines Arztdiktates ist in fast allen Gesundheitsberufen vorhanden. „Aber nur beides zusammen liefert dem Krankenhaus wirklich das, was es im Bereich Schreibdienst benötigt: eine gute und zeitnahe Dokumentation für die prüfsichere Abrechnung medizinischer Leistungen“, erklärt die 35-jährige Stefanie Stoike. Sie ist eine von fünf Kolleginnen im zentralen Schreibdienst am Krankenhaus St. Barbara. Doch was macht eine medizinische Schreibkraft genau?

Die Tätigkeiten einer medizinischen Schreibkraft bestehen darin, spezielle medizinische Schreibarbeiten auszuführen. Man kann sie auch ohne Weiteres als verlängerten Arm des Arztes bezeichnen. Sie verschriftlichen Arbeitsunfälle oder Vorfälle in der Notaufnahme, fertigen Verlaufsberichte und Entlassberichte an. Eine besondere Herausforderung liegt darin, dass die einzelnen Diktate zügig bearbeitet werden müssen. Dies ergibt sich dadurch, dass die Verweildauer der Patient:innen in Krankenhäusern immer kürzer wird und somit die Patientenzahl und damit auch die Anzahl der Diktate und Transkriptionen ansteigen.

„Bei dieser Tätigkeit kommt es neben schnellem und fehlerfreiem Schreiben auch auf gutes Sprachgefühl sowie ausgiebiges medizinisches Fachwissen samt zugehöriger Nomenklatur an“, unterstreicht Eva Eckl, die in diesem Berufsfeld tätig ist, seitdem sie volljährig ist. Grundsätzlich geht in der medizinischen Arztbriefschreibung Qualität vor Quantität.

Dr. Christine Tabken diktiert einen Arztbrief.

Täglich entstehen im Krankenhaus unzählige Dokumente, die diktiert, geschrieben und verschickt werden müssen – eine wichtige Aufgabe für die Kolleginnen des zentralen Schreibdienstes.

Letztere ergibt sich nicht nur aus der reinen Transkriptionszeit, sondern aus dem Gesamtprozess. Denn die Schreibkräfte haben die Aufgabe, das Gesprochene in einen fließenden und leicht verständlichen Text zu übertragen. Hierzu gehören auch das Vermeiden von Füllwörtern und das Umwandeln von Umgangssprache in korrekte Schriftsprache sowie eine Überprüfung des Inhalts auf Plausibilität. „Wir sind keine Schreibroboter, sondern versuchen, gutes Deutsch zu retten“, sagt Christiane Wagner mit einem Schmunzeln.

DIGITALE REVOLUTION

Während früher Kassetten besprochen und von A nach B transportiert wurden, hat das digitale Diktat die medizinische Dokumentation revolutioniert. Es war nur eine Frage der Zeit, dass im Zuge der Digitalisierung auch das digitale Diktat mittels Spracherkennung schnell weiterentwickelt wurde. Seit 2020 arbeiten Ärzt:innen mit der Spracherkennung ORBIS Speech. Die Software ermöglicht es, sich auf das Wesentliche zu fokussieren, den Befund. Und Befundung heißt, parallel Bilder betrachten, Befund diktieren und alles kontrollieren. „Da ist es extrem wichtig, dass man sich auf die Bilder konzentrieren und den Befund in das System hinein diktieren kann, ohne sich um die Software kümmern zu müssen“, weiß die Leitende Ärztin der Sektion Gefäßchirurgie Dr. Christine Tabken. Allein dadurch können in einem Krankenhaus mit insgesamt mehreren hundert Befunden täglich viele Stunden Arbeitszeit gespart werden. Nicht zuletzt wird die Befundlaufzeit deutlich verringert.

Christiane Wagner benötigt ein gutes Sprachgefühl.

Die Vorteile der vergleichsweise jungen Technologie sind vielfältig. Ärzt:innen und klinisches Personal werden durch eine zeitnahe Dokumentation während einer Operation, Behandlung oder Visite entlastet; die Qualität steigt, denn dank der Spracherkennung wird umfangreicher dokumentiert, und die Nutzer:innen sind dabei zufriedener, als wenn sie die Daten per Tastatur erfassen müssen.

Läuft alles glatt, verstehen sich Ärzt:innen und Software sofort. „Wer normal spricht, erzielt in der Regel aus dem Stand heraus ein gutes Ergebnis und sieht es gewissermaßen in Echtzeit vor sich“, erklärt Christiane Wagner. Eine unterdurchschnittliche Qualität einzelner Diktate hingegen stelle ein Problem dar. Zwar werde nie im Dialekt diktiert, aber durch mögliche Sprachbarrieren oder durch das System selbst, das aus dem Medikament Amoclav schon mal einen Amoklauf macht, können sich Verzögerungen ergeben. Mitunter bedeute dies, dass das Korrekturlesen durch die mit der Spracherkennung angefertigten Texte länger dauert, als wenn man es selber schreiben würde. Trotz alledem gibt es auch Arbeitsschritte, die weiterhin manuell in den Brief eingetragen werden müssen. Darunter fallen zum Beispiel Laborwerte.

MITGEFÜHL MIT PATIENT:INNEN

Wie kurz oder lang der Brief eines Patienten ausfällt, kommt immer auf den Krankheitsverlauf an. Dabei gleicht kein Tag dem anderen, die Dokumentationen sind immer individuell. Die Mitarbeiterinnen bekommen die komplette Kranken- und Leidensgeschichte eines Patienten von der Anamnese bis zur Entlassung mit, ohne jemals mit dem Patienten persönlich Kontakt gehabt zu haben. „Gerade bei Patient:innen mit längerem Aufenthalt und lebensbedrohlicher Diagnose nimmt man schon am Schicksal Anteil, das lässt einen nicht kalt,“ erklären Christiane Wagner, Anja Schmid, Eva Eckl, Stefanie Stoike und Michaela Strohmayer unisono.

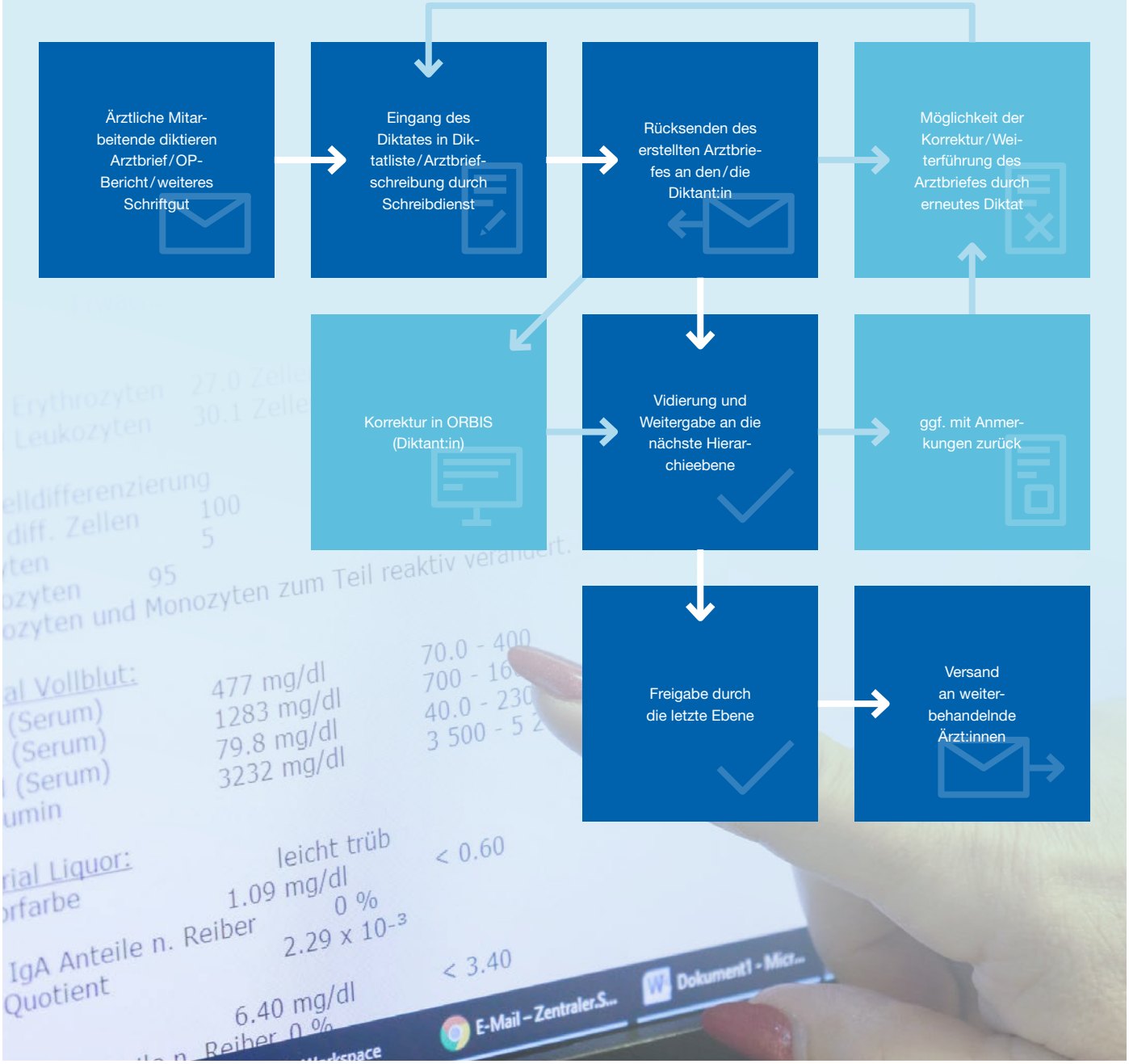
Die Dokumentationsanforderungen im medizinischen Bereich sind hoch und beanspruchen viel wertvolle Zeit. Ärzt:innen wissen daher um die Bedeutung des Schreibdienstes: „Der Arztbrief stellt ein Aushängeschild für unser Haus dar: Ist er verlässlich gut geschrieben, sind die Patient:innen und die Kolleg:innen der ambulanten Weiterbetreuung besser informiert. Hier zeigt sich die Effizienz des Schreibdienstes, der in verlässlichen Zeitfenstern die Briefe erstellt und die Qualität sicherstellt. Sich darauf verlassen zu können, dass dies funktioniert, erleichtert die Tagesplanung für uns enorm. Ich möchte die Kolleginnen nicht missen und freue mich, dass ich mehr Zeit für meine Patient:innen habe“, betont Dr. Christine Tabken.

Michael Vogl

„Meine Berufung seit ich 18 bin“ (Eva Eckl)

SCHREIB

Prozess Arztbriefschreibung



BDIENST

Aus. Fort. Weiter: Bildung!

Aktuelle Angebote für Mitarbeitende im Überblick

Liebe #kollegenmitherz,
auch in dieser Ausgabe informieren wir Sie über kommende Fort- und Weiterbildungen bei uns im Krankenhaus St. Barbara. Das gesamte Fortbildungsprogramm des Krankenhausverbunds und des Bildungshauses Kostenz finden Sie in gebundener Form in Ihren Abteilungen oder digital über den unten abgebildeten QR-Code.

Gibt es ein Thema, zu dem Sie sich schon lange eine Fortbildung wünschen würden? Melden Sie sich gerne mit Ihrem Vorschlag bei mir, vielleicht lässt sich etwas organisieren!

Bei Fragen und Anregungen erreichen Sie mich unter Telefon -1131 oder per E-Mail amelie.koller@barmherzige-schwandorf.de

Ihre
Amelie Koller, stellvertretende Personalleiterin

TIPP DES MONATS

GESETZE, AUFGABEN, METHODEN UND DOKUMENTATION FÜR PRAXISANLEITER

(5. Mai 2022, Persis Nr: 8532)

Inhalte: Wiederholung aktueller Gesetzesgrundlagen, Auffrischung bezüglich Aufgaben der Praxisanleitung, Methodencheck (Vorstellung verschiedener Anleitungsmethoden) und Dokumentation (Grundlagen, Relevanz und Folgen)

Anmeldung: über Persis bis spätestens 31. März 2022

Hier geht's zum aktuellen Fort- und Weiterbildungsprogramm:

Bildung beginnt mit Neugierde.
Peter Bieri, Schweizer Philosoph

UNSERE TERMINE VON APRIL BIS JUNI

APRIL 2022

1. APRIL 2022
EINFÜHRUNGSTAG FÜR NEUE MITARBEITENDE
Uhrzeit: 8.00 bis 12.00 Uhr
Raum: Festsaal
Anmeldung: automatisch durch Personalabteilung

4. APRIL 2022
ORBIS-SCHULUNG FÜR NEUES ÄRZTLICHES PERSONAL
Uhrzeit: 13.30 bis 15.30 Uhr
Raum: Online/Raum Maria
Anmeldung: automatisch durch OE/PS

ORBIS-SCHULUNG FÜR NEUE PFLEGEKRÄFTE
Uhrzeit: 12.30 bis 14.00 Uhr
Raum: Raum Johannes
Anmeldung: automatisch durch OE/PS

8. APRIL 2022
REANIMATION
Uhrzeit: 14.00 bis 15.30 Uhr
Anmeldung: automatisch durch Hubert Forster, pflegerischer Leiter Intensivstation

MAI 2022

2. MAI 2022
EINFÜHRUNGSTAG FÜR NEUE MITARBEITENDE
Uhrzeit: 8.00 bis 12.00 Uhr
Raum: Festsaal
Anmeldung: automatisch durch Personalabteilung

3. MAI 2022
ORBIS-SCHULUNG FÜR NEUES ÄRZTLICHES PERSONAL
Uhrzeit: 13.30 bis 15.30 Uhr
Raum: Online/Raum Maria
Anmeldung: automatisch durch OE/PS

ORBIS-SCHULUNG FÜR NEUE PFLEGEKRÄFTE
Uhrzeit: 12.30 bis 14.00 Uhr
Raum: Raum Johannes
Anmeldung: automatisch durch OE/PS

MAI 2022

19. MAI 2022
UNTERWEISUNG PFLICHTSCHULUNGEN PRÄSENZ/ONLINE
Uhrzeit: 14.00 bis 16.30 Uhr
Raum: Festsaal
Anmeldung: über Persis Kurs 8589/9017

25. MAI 2022
REANIMATION
Uhrzeit: 14.00 bis 15.30 Uhr
Anmeldung: automatisch durch Hubert Forster, pflegerischer Leiter Intensivstation

JUNI 2022

1. JUNI 2022
EINFÜHRUNGSTAG FÜR NEUE MITARBEITENDE
Uhrzeit: 8.00 bis 12.00 Uhr
Raum: Festsaal
Anmeldung: automatisch durch Personalabteilung

2. JUNI 2022
ORBIS-SCHULUNG FÜR NEUES ÄRZTLICHES PERSONAL
Uhrzeit: 13.30 bis 15.30 Uhr
Raum: Online/Raum Maria
Anmeldung: automatisch durch OE/PS

ORBIS-SCHULUNG FÜR NEUE PFLEGEKRÄFTE
Uhrzeit: 12.30 bis 14.00 Uhr
Raum: Raum Johannes
Anmeldung: automatisch durch OE/PS

9. JUNI 2022
SICHERE PATIENTENIDENTIFIKATION
Uhrzeit: 14.00 bis 15.00 Uhr
Raum: Festsaal
Anmeldung: automatisch durch OE/PS

10. JUNI 2022
REANIMATION
Uhrzeit: 14.00 bis 15.30 Uhr
Anmeldung: automatisch durch Hubert Forster, pflegerischer Leiter Intensivstation

! Bitte denken Sie auch daran, Ihre jährlichen Pflichtschulungen (Arbeitssicherheit, Brandschutz, Datenschutz, Hygiene (Basishygiene oder spezielle Hygiene) sowie Informationssicherheit) zu absolvieren. Diese müssen alle drei Jahre in Präsenz und dazwischen über das Online-Portal CNE aktualisiert werden.

Ein Teil von uns

Neues aus der Dienstgemeinschaft

EIN LEBEN OHNE DIENSTPLAN

… das wünscht sich **Elisabeth Gruber** (2. v. r.) für ihren neuen Lebensabschnitt. Die stellvertretende Leitung unserer Radiologie hatte gestern ihren allerletzten Arbeitstag am #krankenhausstbarbara. Seit heute befindet sie sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit und kann das machen, worauf sie sich am meisten freut: „spontan sein, Radfahren, wandern und mit meinen beiden Enkeln spielen – ohne Rücksicht auf den Dienstplan".

Auch wenn sie in ihrer bescheidenen Art vorgehabt hatte, kein Aufsehen um ihren letzten Arbeitstag zu machen, so hat sie sich über einen Überraschungsbesuch dennoch gefreut – den von **Dr. Martin Baumann** (l.). Dem Geschäftsführer war es ein persönliches Anliegen, sich nach über 27 Dienstjahren zu verabschieden. „Ich werde sie fachlich und menschlich sehr vermissen", betonte er und zauberte mit diesen Worten Elisabeth Gruber ein Lächeln ins Gesicht – welches man trotz FFP2-Maske erkennen konnte. Zum Abschiedsfoto zusammen mit **Marion Huf** (Leitung Radiologie) und **Dr. Carsten Nigbur** (Standortleiter Radiologie) musste sie aber schon wieder sanft überredet werden …

Übrigens: Elisabeth Gruber ist ursprünglich ausgebildete Medizinisch-Technische Laboratoriumsassistentin (MTLA) und hat auch ein halbes Jahr in unserem Labor gearbeitet. Da sie jedoch den Durchblick in der Radiologie vermisste, wechselte sie wieder zurück in die benachbarte Abteilung und wurde 2006 zur stellvertretenden Leitung Radiologie ernannt. Diese Position hat sie nun an **Martin Kräuter** übergeben.

ST. BARBARA ALS AMOR TÄTIG

Pfeil und Bogen sind keine Insignien, die der heiligen Barbara zugeordnet werden. Dabei denkt man eher an Amor, bekannt als Liebesgott aus der römischen Mythologie. Aber wieder einmal hat unsere Namenspatronin seinen Job übernommen und mitten ins Herz getroffen. Diesmal war sie bei den #kollegenmitherz in der Unfallchirurgie im Einsatz und hat die Assistenzärztin **Verica Markovic** und den Leitenden Oberarzt **Nico Stirn** verkuppelt – sogar so erfolgreich, dass der Standesbeamte Ende Dezember die Liebe im kleinsten Kreis offiziell besiegelt hat. Wir möchten aber auch noch in großer Runde herzlich gratulieren. Auf die Liebe!

VERANTWORTUNG VERSUS VERDIENST

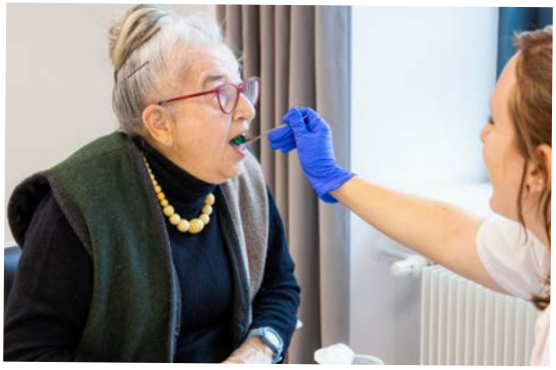
„Wir haben eine Verantwortung übernommen, kein Geschäft.“ **Dr. Martin Baumann** wird nicht müde, zu betonen, welche Motivation hinter der 2015 eröffneten Hauptfachabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe am Krankenhaus St. Barbara steckt. Um die letzte verbliebene Geburtshilfe im Landkreis Schwandorf zu sichern, sind der Geschäftsführer und Chefärztin **Dr. Susanne Merl** auch dankbar für das „Zukunftsprogramm Geburtshilfe“, mit dem der Freistaat Bayern seine Kommunen dabei unterstützt, die wohnortnahe Geburtshilfe zu erhalten.

Landkreise und kreisfreie Städte im ländlichen Raum, die Defizite kleinerer Geburtshilfestationen ausgleichen, werden finanziell unterstützt. Der Kreistag hatte sich im März 2018 bereiterklärt, das Defizit, das dem Krankenhaus St. Barbara Schwandorf bei der Erbringung medizinischer Versorgungsleistungen im Fachbereich Geburtshilfe entsteht, auszugleichen. Landrat **Thomas Ebeling** überreichte deshalb an Dr. Martin Baumann und Dr. Susanne Merl einen Förderbescheid für das Jahr 2020 über 985.183,72 Euro. Rund 837.000 Euro bekommt der Landkreis dabei als Förderung des Freistaats Bayern, der Eigenanteil liegt bei circa 148.000 Euro.

KEIN HARTER BROCKEN

Kommen Patient:innen neu auf unsere akutgeriatrische Station, wird eingangs ihr Gesundheitsstatus erfasst. Daran beteiligt sind nicht nur Ärzt:innen und Pflegefachkräfte, sondern auch Physiotherapeut:innen, Psychologinnen sowie Ergo- und Logopädinnen der Praxis Wirbelwind aus Steinberg. Die Logopädinnen **Julia Kaiser** und **Lisa Hartl** (im Bild) klären, ob die älteren Menschen noch gut schlucken können. Ist dies der Fall, erhalten sie während ihres Aufenthalts normales Essen. Anderenfalls werden für sie spezielle Kostformen festgelegt. Dazu zählen zum Beispiel Schluckkost, passierte oder weiche Kost.

Auf dem offiziellen Ernährungsformular unserer Akutgeriatrie wird aber auch vermerkt, ob jemand Nahrungsergänzung bekommen sollte. Nimmt ein:e Patient:in zum Beispiel weniger Kalorien pro Tag zu sich, als er braucht, erhält er laut Stationsleitung **Marco Hirschl** zusätzlich hochkalorische Shakes. Oder es gibt eiweißreiche Shakes für die Patient:innen, bei denen ein altersbedingter Muskelabbau vorhanden ist. Eiweiß ist einer der wichtigsten Bausteine für Muskeln. Alle Shakes werden von unseren Kollegen aus der Küche frisch zubereitet.



Marion Hausmann und Michael Vogl

DAS MACHT MICH WÜTEND:

Ungerechtigkeit! Da könnte ich aus meiner Haut fahren!

MEIN MOTTO …

Das Glas ist immer halb voll und nicht halb leer. Es gibt für jede Situation im Leben eine passende Lösung und ist sie noch so schwer.

LEBERKÄSE ODER TOFU?

Definitiv Leberkäse! Jeder, der mich kennt, weiß, wie gerne ich esse!

LUXUS BEDEUTET FÜR MICH …

… wenn ich meine Freizeit mit meiner Familie (insbesondere mit meiner kleinen Nichte und meinem kleinen Neffen) und Freunden verbringen kann. Egal ob kleine Ausflüge oder nur ein Spieleabend, wichtig ist mir, Zeit mit meinen Lieben zu verbringen.

IM BILDE MIT …

stv. pflegerische Leitung ZNA

HANS-JÜRGEN DROTHLER

Sternzeichen
KREBS

TYPISCH?

☒ Ja

„Ich bin ein typischer Krebs mit einer harten Schale und einem weichen Kern. Ich bin ein sehr sozialer Mensch, dem es am besten geht, wenn alles harmonisch abläuft. Aber mit meinen Scheren kann ich auch schon mal sehr gut zukneifen.“

BESTES KONZERT EVER:

Coldplay 2017 im Olympiastadion in München – ein unvergesslicher Abend, an den ich mich immer sehr gerne erinnern werde.

ALS PATIENT BIN ICH …

… denke mal sehr umgänglich (hoffe ich zumindest). Ich weiß ja, was beim Pflegepersonal gut oder weniger gut ankommt.

ICH BIN SÜCHTIG NACH …

… den Bergen! Egal zu welcher Jahreszeit, ob zum Wandern oder Skifahren.

MEINE DREI MEIST-GEBRAUCHTEN EMOJIS:

🙈 😂 😜

MEIN ERSTER NACHTDIENST …

… in der Notaufnahme war sehr nervenaufreibend! Sr. Renate und ich werden diesen Nachtdienst nicht so schnell vergessen. =)))

MEIN SEHNSUCHTSZIEL:

Australien und Neuseeland. Leider habe ich diese beiden Länder noch nicht besucht. Aber sobald es wieder möglich ist, werde ich diese Reise planen und in Angriff nehmen.

Marion Hausmann